

Unterrichtsmodul für die Sekundarstufe I

Postkolonial Erinnern

Die rassismuskritische Auseinandersetzung mit der deutschen Kolonialherrschaft



4.0 Int. März 2021
Leibniz-GEI/zwischenoene.info

FACH; SCHULFORM; KLASSENSTUFE

Politische Bildung, Geschichte; Haupt-, Real-, Gesamtschule, Gymnasium; 7.-8. Klasse / 11.-12. Klasse



ZEITRAHMEN

Variante 1: 2 x 45 Min.
(7.-8. Klasse)

Variante 2: 4x 45 Min.
(11.-12. Klasse)

Dieses Modul wurde im Rahmen des Projektes „Geschichten in Bewegung: Erinnerungspraktiken, Geschichtskulturen und Historisches Lernen in der deutschen Migrationsgesellschaft“ entwickelt.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

evz STIFTUNG
ERINNERUNG
VERANTWORTUNG
ZUKUNFT



Bundeszentrale für
politische Bildung

**GEORG ECKERT
INSTITUT**

Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung

THEMA

Das Modul beschäftigt sich mit der Erinnerung an den deutschen Kolonialismus: Es gibt Einblicke in die deutsche Kolonialherrschaft und thematisiert anhand von Denkmälern, Schulbüchern, Straßenbenennungen und Afrikabildern Formen der Erinnerung. Ziel der beiden Autorinnen, Josephine Apraku und Dr. Jule Bönkost ist es, die Schüler*innen (S*S) zu einer machtkritischen Auseinandersetzung mit Kolonialismus anzuregen. Sie lernen verschiedene Standpunkte im Diskurs um Erinnerung und Gedenken an die deutsche Kolonialzeit kennen und lernen, dass Erinnerungsdiskurse nicht neutral sind, sondern kontrovers verhandelt werden.

LEHRPLANBEZUG

Kolonialismus, Diskriminierung, Rassismus, Krieg, Völkermord, Stereotype, Vorurteile, Gewalt und Ausgrenzung, Verantwortung, Solidarität, Medienkompetenz, Bildanalyse, koloniale Kontinuitäten, Erinnerungskultur, Globalisierung, europäische Identität, Völkermord

Klassen 7/8: Imperialismus und Erster Weltkrieg- europäische Machtstreben und Epochenwende: Fenster zur Welt: den Imperialismus am Beispiel Afrikas charakterisieren und bewerten (Imperialismus, Kolonialreich, Rassismus), Wende zur Neuzeit – Vernetzung: Kolonialisierung

Klassen 11/12: Wege in die westliche Moderne; Wege in die Moderne; Diktaturen im 20. Jahrhundert als Gegenentwürfe zur parlamentarischen Demokratie; Herrschaftsmodelle im 20. Jahrhundert: Bedrohung von Demokratie und Freiheit; West- und Osteuropa nach 1945: Streben nach Wohlstand und Partizipation; West- und Osteuropa nach 1945: Wege in die postindustrielle Zivilgesellschaft; Aktuelle Probleme postkolonialer Räume in historischer Perspektive

ERWARTETE KOMPETENZEN

Die S*S...

- können den Erinnerungsdiskurs zur deutschen Kolonialzeit reflektieren.
- können die Subjektivität von Erinnerungen erkennen und sind für die Einschreibung von Macht- und Ungleichheitsverhältnissen in das kollektive Erinnern sensibilisiert.
- wissen um wesentliche Ereignisse der deutschen Kolonialzeit.
- kennen koloniale Spuren im öffentlichen Raum in der Gegenwart und können diese hinterfragen.
- können eine postkoloniale Perspektive einnehmen.
- wissen, dass geschichtliche Ereignisse und vergangene Verbrechen keine abgeschlossenen historischen Geschehnisse darstellen, sondern bis heute vielfältige und tiefgreifende Auswirkungen auf die deutsche Gesellschaft haben.

- sind für den gegenwärtigen kolonialen Blick sensibilisiert und können erkennen, dass z. B. entwicklungspolitische Spendenplakate kolonial geprägte Vorstellungen zu „Afrika“ und Schwarzen Menschen¹ reproduzieren.
- wissen um die Vielfalt auf dem afrikanischen Kontinent und dem Mangel einer adäquaten Darstellung dessen in ihrer Lebenswelt.
- können sich mit kolonialrassistischen Denkmustern kritisch auseinandersetzen.
- können eine rassismuskritische Perspektive einnehmen und erkennen Diskriminierungsmechanismen.
- können in der Auseinandersetzung mit politischen Problemen eigene Urteile und Positionen entwickeln und begründen.
- können Materialien kritisch untersuchen und beherrschen einen kritischen Umgang mit Medien (Schulbücher).
- können mediale Inhalte wiedergeben und aufgabengemäß bearbeiten.

DIDAKTISCHE PERSPEKTIVE

Das Unterrichtsmodul geht der Frage nach, wie es um die Aufarbeitung der deutschen Kolonialherrschaft steht und welche Rolle die Vergangenheit in der Gegenwart spielt. Ziel ist es, eine postkoloniale Perspektive auf die heutige Gesellschaft und Erinnerungsdiskurse einzunehmen.

Die S*S sollen für den Einfluss von Macht- und Ungleichheitsverhältnissen auf Geschichtsdiskurse und das kollektive multiperspektivische Erinnern sensibilisiert werden. Multiperspektivisch wird das Erinnern durch das Aufzeigen postkolonialer Perspektiven neben den tradierten Erzählungen in Schulbüchern und anderen Medien. Um nicht ausschließlich eine darin vorzufindende vorrangig *weiße*² deutsche Perspektive auf den deutschen Kolonialismus innerhalb des Moduls zu bearbeiten, beinhaltet das Modul entsprechend z. B. Materialien von Schwarzen Aktivist*innen.

Die ersten beiden Stunden sind sowohl für den Einsatz in der 7.-8. Klasse in Verbindung mit dem Thema „Imperialismus“ oder „Europäische Expansion und Kolonialismus“ geeignet als auch für die 11.-12. Klasse. Die vierte und fünfte Stunde sind Erweiterungen, die sich ausschließlich für die Oberstufe eignen.

Die erste Stunde des Moduls bietet einen Einstieg in das Thema Erinnerungskultur zum deutschen Kolonialismus. Es beginnt mit einer Reflexion von Indikatoren, Formen und Anlässen des Erinnerns. Darauf folgt eine Kartenübung, die sich mit ausgewählten Aspekten der deutschen Kolonialzeit befasst – sie regt die S*S dazu an, das Erinnern an die deutsche Kolonialzeit kritisch zu hinterfragen. In einem weiteren Schritt analysieren die S*S anhand der Ergebnisse der Gruppendiskussion ihre Schulbücher im Hinblick auf die dort eingenommene Perspektive auf das deutsche koloniale Unterfangen.

¹ Die Bezeichnung bezieht sich auf eine durch rassismuskritische Forschung etablierte Benennungspraxis, derzufolge das Adjektiv schwarz mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben darauf verweist, dass es sich hier um eine selbst gewählte Eigenbezeichnung für Menschen handelt, die aufgrund ihrer Hautfarbe von Rassismus betroffen sind.

² Auch hier handelt es sich um ein durch die *Critical Whiteness Studies* entwickeltes Konzept, das darauf aufmerksam macht, dass es sich hier um Menschen handeln, die in vielen Gesellschaften eine privilegierte Stellung einnehmen, ohne diese durch ihr eigenes Handeln verdient zu haben und die aufgrund ihrer Hautfarbe nicht von Rassismus betroffen sind.

Mit dem Material der zweiten Stunde, dem Dokumentarfilm „Deutsch-Südwas? Erinnerung an einen deutschen Völkermord“ (Filmgruppe E, 2013), wird die kritische Reflexion gängiger Erinnerungsdiskurse um die Perspektive Schwarzer Menschen ergänzt. Die S*S erhalten einen Einblick in die vielfältigen Kämpfe der Nachfahr*innen ehemals Kolonisierter im Hinblick auf eine kritische Kultur des Erinnerns zur Förderung einer solidarischen Haltung und solidarischen Handelns.

Der dritte Teil des Moduls widmet sich der kritischen Beschäftigung mit Bildmaterial. Ausgehend von unterschiedlichen Bildern des afrikanischen Kontinents werden die S*S dazu angeregt, die Bilder, die ihnen alltäglich in ihrer Lebenswelt begegnen, kritisch zu hinterfragen. Die S*S werden dafür sensibilisiert, dass beispielsweise Spendenplakate oftmals einen kolonialen Blick reproduzieren.

Die vierte Stunde des Moduls behandelt einen weiteren Aspekt, an dem sich die verschiedenen Formen der Erinnerung materialisieren: Straßenumbenennungen. Mit dem abschließenden Rollenspiel lernen die S*S die Vielfalt der Perspektiven auf das Thema deutscher Kolonialismus und den Umgang mit seinen Kontinuitäten kennen. Sie werden dazu angeregt, eine eigene kritische Position zu beziehen und im Sinne dieser zu argumentieren.